

Staatliches Studienseminar für das Lehramt an berufsbildenden Schulen Speyer

Unterrichtsentwurf für den ersten unbenoteten Unterrichtsbesuch

Fachseminar: Fachpraxis

Fachrichtung: Farbe und Raum

Thema: Gestaltung mit Wischtechnik
(am Beispiel des Projektes: „Aktenordner“)

Klasse: BVJ 1c

Datum: 18.02.2002

Zeit: 10.30 Uhr

Schule: BBS I Nord „Technik“ in Kaiserslautern

Raum: WFR 5

Fachleiter: StD Friedrich Spatz

Mentor: OStR Jürgen Bärmann

Ausarbeitung: Eric Ruppenthal
Lehrer für Fachpraxis i. A.
Bahnhofstr. 31
55774 Baumholder

Baumholder,
den 04.02.2002

Unterschrift:

Inhalt und Gliederung der Ausarbeitung

1. Arbeitslage

- 1.1 Thema
- 1.2 Pädagogisch-psychologische Bedingungen
- 1.3 Bemerkungen zur Arbeitssituation

2. Didaktische Überlegungen

- 2.1 Didaktische Analyse
- 2.2 Verwendete Materialien und Hilfsmittel
- 2.3 Arbeitsanalyse
- 2.4 Lernziele

3. Methodische Überlegungen

- 3.1 Hinführungsphase
- 3.2 Erarbeitungsphase
- 3.3 Sicherungsphase
- 3.4 Kontrollphase

4. Anlagen

- 4.1 Tafelbild
- 4.2 Lückentext

1. Arbeitslage

1.1 Thema

Das Thema der heutigen Unterrichtsstunde (45 min) lautet:

„Anwendung der Wischtechnik“

Dieses Thema gehört zu den gestaltenden Arbeiten im Handwerk der Maler. Es nimmt somit direkten Bezug auf das im Lehrplan für das Berufsvorbereitungsjahr, Schwerpunkt Farbe und Raum, angegebene Leitthema II.6 / Applikationen, Ornamente und farbliche Gestaltung.

4.3 Pädagogisch-psychologische Bedingungen

Die Klasse BVJ 1c wird von mir seit dem 03.12.2001 insgesamt neun Wochenstunden eigenverantwortlich unterrichtet. Den größten Teil der Stunden verwende ich für den fachpraktischen Unterricht. Eine bis drei Stunden (je nach Bedarf und Unterrichtssituation) benutze ich, um den Schülern einen ersten Einblick in die theoretischen Grundlagen des Malerhandwerks zu geben, und um die administrativen Aufgaben in der Klasse zu erledigen.

Aus folgender Tabelle kann man die Struktur der Klasse gut ablesen:

Nr.	Schüler	Alter	Herkunft	Bisherige Schulbildung	Berufswunsch
1	D.	18	Jugoslawien	Kein Abschluss	Polizist
2	R.	16	Deutschland	Sonderschulabschluss	Kfz-Mechaniker
3	D.	17	Deutschland	Hauptschulabschluss	Lackierer
4	A.	18	Russland	Kein Abschluss	Kfz-Mechaniker
5	M.	18	Deutschland	Kein Abschluss	Industriemechaniker
6	C.	18	Deutschland	Kein Abschluss	unbestimmt
7	R.	18	Kasachstan	Kein Abschluss	Kfz-Mechaniker
8	B.	20	Kongo	Kein Abschluss	Kfz-Mechaniker
9	P.	18	Deutschland	Hauptschulabschluss	unbestimmt
10	S.	17	Tunesien	Hauptschulabschluss	unbestimmt
11	T.	16	Eritrea	Hauptschulabschluss	unbestimmt
12	A.	19	Russland	Hauptschulabschluss	Fliesenleger
13	T.	18	Deutschland	Hauptschulabschluss	Kfz-Mechaniker
14	S.	17	Deutschland	Hauptschulabschluss	unbestimmt

Das Durchschnittsalter aller Schüler liegt mit fast 18 (17,7) Jahren relativ hoch. Dennoch ist das Verhalten der Jungen selten ihrem Alter angepasst.

Die aufgeführten Berufswünsche wurden mir auf Nachfrage so benannt; wobei ich denke, keinem der Schüler ist bewusst, dass diese „Wünsche“ ohne einen guten Hauptschulabschluss nie zu verwirklichen sind.

Sprachliche Schwierigkeiten bestehen fast nicht, da die meisten Schüler, die nicht aus Deutschland stammen, schon lange Zeit hier leben und sogar den Dialekt kennen und anwenden. Auffällig ist, dass die drei russischstämmigen Schüler untereinander sich trotz mehrmaliger Ermahnung fortwährend in ihrer Landessprache unterhalten. Dies ist im Prinzip auch die einzige Gruppenbildung, die ich beobachten kann.

In der Klasse befinden sich vier Wiederholer, die bereits im vergangenen Jahr an der Schule das BVJ 2 besucht haben.

Der Schüler R. wird von mehreren anderen Schülern des öfteren gehänselt und schikaniert.

Schüler C. fällt durch wiederholte Verweigerungshaltungen auf.

Die Klasse ist fast immer vollständig anwesend, nachdem der sozialpädagogische Dienst unserer Schule mehreren Schülern eindringlich ins Gewissen geredet hat; diese sind schon knapp vor der Höchstgrenze der zulässigen Fehltage. Störend wirkt sich jedoch das fortwährende Zuspätkommen einiger Schüler aus. Dieses Verhalten konnte auch durch mehrmaliges Ermahnen nicht abgestellt werden.

Mindestens die Hälfte der Schulklasse hat ein sehr hohes Mitteilungsbedürfnis gegenüber den Mitschülern und stört durch diese Verhaltensweise häufig den Fortgang des Unterrichts. Bei fachpraktischen Vorführungen und Erklärungen sind wenige Jungen aufmerksam und interessiert. Dementsprechend gestalten sich auch die Ergebnisse der eigenverantwortlich durchgeführten Arbeiten.

Nach Auskunft der Drogenberatung an unserer Schule haben mehrer Schüler Drogenprobleme. Da ich in dieser Hinsicht noch nicht „erfahren“ bin, ist es für mich schwierig, anhand von Verhaltensmustern den jeweiligen zu erkennen und entsprechend zu reagieren.

Ob es am Drogenkonsum oder an mangelnder Konzentrationsfähigkeit liegt, vermag ich nicht zu sagen, aber bei den meisten Schülern sind sowohl kognitive als auch psychomotorische Mängel (teils in erheblichem Maße) festzustellen.

4.4 Bemerkungen zur Arbeitssituation

Da ich als Lehrer in Ausbildung inmitten des Schuljahres diese Klasse zugeweiht bekam, wurde ich von vorneherein mit Ablehnung seitens der Schüler bedacht. Dies wurde noch dadurch verstärkt, dass ich jetzt, aus ihrer Sicht, „dafür verantwortlich bin“, dass sie nun mehr Unterrichtsstunden haben als vorher; noch dazu wurden die „geliebten“ Sportstunden gekürzt.

Insgesamt kann ich sagen, dass mir die Unterrichtsgestaltung in dieser Klasse relativ schwer fällt, da die Schüler sich nur sehr kurze Zeit konzentrieren können und dann nervös werden und den Unterricht in verschiedenster Weise stören.

Zu dieser Situation trägt auch noch die nicht zufrieden stellende räumliche Gegebenheit in unserer Werkstatt bei. Der eigentliche Raum, um die Arbeiten durchzuführen, ist sehr beengt. Wenn jeder Schüler Arbeitsplatten oder Blätter auf seinem Tisch liegen hat, ist schon kein Platz mehr für die Materialien und Werkzeuge. Dadurch kommt es auch häufiger zu Reibereien unter den Mitschülern. Dennoch werde ich versuchen, diesen Unterrichtsbesuch in der gewohnten Umgebung stattfinden zu lassen und durchzuführen, um die Schüler nicht noch zusätzlich mit einer ungewohnten Raumsituation zu belasten.

Da die Tafel in unserer Werkstatt relativ „auffällig“ und noch dazu mit Farbe verschmutzt ist, werde ich auf einen Tafelanschrieb mit Kreide aus Gründen der Leserlichkeit verzichten.

Durch den persönlichen Einsatz eines Kollegen ist es jetzt möglich, dass die komplette Schülerschaft mit Arbeitskleidung versorgt wurde. Dies geschieht durch einen Sponsor völlig kostenlos. Die Kleidung wird wöchentlich gereinigt gebracht und die verschmutzten Teile mitgeholt. Dies kann auf den ersten Blick als Vorteil angesehen werden. Da die Schüler aber keine Eigenverantwortlichkeit gegenüber diesen Overalls aufbauen, geschieht es oft, dass sie sich absichtlich gegenseitig mit Farbe beschmutzen.

2. Didaktische Überlegungen

2.1 Didaktische Analyse

Fast jegliche Technik des Malerhandwerks dient der Oberflächengestaltung im weitesten Sinne. Unter der Gestaltung versteht man eine Behandlung mit dem Hauptzweck, das Aussehen des Untergrundes zu verändern oder wiederherzustellen. Diese gestaltenden Behandlungen betreffen Farbe, Glanz und Oberflächenstruktur. Genau diese drei Punkte sind in dem später beschriebenen Projekt (Aktenordner) wiederzufinden.

In den verschiedensten Bereichen des täglichen Lebens treffen wir auf gestaltete Flächen.

Hier nur einige Beispiele: Fassaden, Räume, Möbel, Objekte, Plastiken, Kunstwerke, Fahrzeuge, Werbung, usw.

Seit jeher ist der Mensch bestrebt, seine Umwelt farblich zu gestalten. Farbe schmückt, schützt, ordnet und kennzeichnet, dient der Hygiene, wirkt auf die Psyche, wirbt, und dient der Sicherheit. In den zurückliegenden Geschichtsepochen konnte man schon handwerklich perfekt ausgeführte, farblich gestaltete Wand- und Deckenflächen bewundern, die heute noch, teilweise original, teilweise rekonstruiert, auf anschauliche Weise die Leistung früherer Kulturen belegen.

Gerade die traditionellen Malertechniken erleben in den letzten Jahren eine Renaissance. Dazu gehören unter anderem die Techniken wie: Marmorieren Wickeln, Wischen, Stupfen, Schablonieren und viele mehr. Obwohl es diese „Gestaltungsmuster“ auch, fertig zum Verarbeiten, auf Tapeten gedruckt gibt, erfreuen sich die rein handwerklichen Gestaltungstechniken immer größerer Beliebtheit, da mit jeder Arbeit ein Unikat entsteht.

Für mich persönlich sind solche Schmucktechniken etwas besonders Wertvolles (der m²-Preis liegt in der freien Wirtschaft relativ hoch, bedingt durch die lohnintensive Arbeit), sie sollten dementsprechend sparsam in Räumen eingesetzt werden. Es ist sicherlich wirkungsvoller, eine individuell gestaltete Wandfläche hervorzuheben, indem man nur eine Wand im Zimmer damit gestaltet oder die Gestaltung zusätzlich, z. B. durch eine feine Stuckleiste, einrahmt. Dann wirkt ein Raum nicht zu überladen, der Besucher fühlt sich andernfalls „erschlagen“ von den Eindrücken.

Aus diesen Gründen ist es auch durchaus sinnvoll und praxisgerecht, an kleineren Objekten oder Musterplatten diese Technik des Wischens zu üben.

Bei der Wischtechnik entstehen wolkige Oberflächen durch Aufwischen einer oder mehrerer stark verdünnter Farben auf einem schwach saugenden Untergrund. Die genaue Arbeitsabfolge wird im Teil „Arbeitsanalyse“ beschrieben. Die Farbe - oder besser gesagt Lasur, da der Untergrund nie gänzlich abgedeckt werden sollte - wird mit Hilfe des Naturschwammes in mehreren Arbeitsgängen richtungslos (oder richtungsbetont) aufgetragen und dann sogleich, im noch frischen Zustand, mit dem feuchten Schwamm verwischt.

Gerade die leicht durchscheinende Wirkung der halbtransparenten Farblasuren ergibt den Effekt, der diese Technik ausmacht. Dazu zählen auch eine gewisse Tiefenwirkung und eine Leuchtkraft, die durch Unter- und Übermalung halbdeckender und lasierender Farbschichten entsteht. Wer eine so behandelte Fläche zum ersten Mal sieht, wird sich sicherlich fragen, wie so etwas gemacht wird.

Die heute vorzustellende Technik für die Oberflächengestaltung verschiedenster Objekte und Untergründe ist auch zu Hause relativ einfach nachzuvollziehen, da keine aufwändigen Werkzeuge oder sonstiges Material benötigt werden. Außer der Farbe, die es auch in Kleingebinden für wenig Geld zu kaufen gibt, ist lediglich ein Naturschwamm erforderlich. Diesen erhält man in vielen Kaufhäusern oder in den Drogerieabteilungen, in den Regalen beim Badezubehör (dann kostet ein solcher Schwamm, je nach Größe und Qualität, aber auch zwischen 10,- und 20,- €). Günstiger kann man sich einen Naturschwamm aus dem Urlaub in südlicheren Ländern mitbringen. Es sollte kein Kunst-Schwamm verwendet werden, da dieser zu gleichmäßige Poren aufweist.

In den vorangegangenen Unterrichtsstunden wurden die Schüler von mir auf das zu bearbeitende Projekt vorbereitet. Da jeder einen Aktenordner kennt und im Grunde die Deckel dieser Ordner nicht sehr hübsch aussehen, war das Thema, nämlich die farbige Gestaltung eines Aktenordners, schnell gemeinsam gefunden. So kann sich jeder Mitschüler seinen persönlichen Ordner gestalten und hat gleichzeitig etwas Sinnvolles und Verwendbares geschaffen, das er auch stolz daheim präsentieren kann. Durch die einfache Anwendbarkeit im häuslichen Gebrauch ist es den Schülern auch möglich, schöne Geschenke selbst herzustellen.

Bis zur heutigen Stunde haben wir im Rahmen des fachpraktischen Unterrichts den Deckel des Ordners zweimal mit einer deckenden Grundfarbe beschichtet. Um die eigentliche, etwas angeraute, Struktur nicht zu dick mit Farbe zu egalisieren, haben wir dazu ein Wälzchen aus Moltopren-Schaumstoff benutzt. Mit den so vorbereiteten Untergründen beginnen wir heute die Unterrichtsstunde. In zwei weiteren Unterrichtseinheiten werden wir noch einen schwarzen Rahmen an die Kanten des Ordnerdeckels ziehen und das Ganze dann mit einem farblosen Überzug versehen, damit die Oberfläche nicht zu empfindlich ist. Die Vorgehensweise bzw. Arbeitsweise an mehreren Tagen ist auch in technischer Hinsicht (Stichpunkt: Trockenzeiten) durchaus praxisgerecht und opportun.

Die Klasse bekommt von mir die fertigen Arbeiten, die ich bereits vorbereitet habe, gezeigt und gleichzeitig werden die Schüler motiviert, indem ich ihnen in Aussicht stelle, dass jeder seinen Ordner nach Abschluss der Arbeiten mit nach Hause nehmen darf.

Da die jeweiligen Ordner namentlich markiert sind, ist gewährleistet, dass auch jeder an „seinem“ Ordner weiterarbeitet. Dies sichert die Motivation von Anfang an.

Für diese Unterrichtsstunde habe ich aus unterrichtsökonomischen (zeitlichen und technischen) Gründen die Arbeitsplätze bereits vorbereitet, aber zugedeckt. Dadurch sehen die Schüler nicht vorzeitig die Materialien und Hilfsmittel; und die Neugierde spornt zusätzlich an.

Das Lernziel dieser Unterrichtseinheit ist erreicht, wenn der Kartondeckel gleichmäßig, jedoch richtungslos, mit Farblasur angelegt ist. Das entspricht bei der Zielklasse des „Könnens“ etwa der Stufe „Fähigkeit“. Dieses ist mit den vorbereiteten zwei Farbtönen auf sehr anschauliche Weise möglich.

Je nach Unterrichtsfortgang werden Aufräumarbeiten von den Schülern, nach Anweisungen durch mich, selbst erledigt.

2.2 Verwendete Materialien und Hilfsmittel

Aktenordner	DIN A4 schmal
Naturschwamm	kleines Stück
Rote und blaue Dispersionsfarbe	stark verdünnt
Übungskarton	zwei Stück
Kunststoffunterlage	zwei Stück

Alle Materialien und Hilfsmittel stehen in fünfzehnfacher Ausführung bereit.

2.3 Arbeitanalyse

Reihenfolge	Arbeitsschritte	Kernpunkte	Begründung
1.	Schwamm anfeuchten Farbe ausgießen - bzw. aus der Spritze rausdrücken	Mit Wasser Nur wenige Tropfen auf die Kunststoffunterlage	Bessere Farbaufnahme Benetzung des Schwammes
2.	Schwamm benetzen Probewischen auf Karton	Wenig Farblasur aufnehmen	Farbüberschuss vermeiden Kontrolle des Wischbildes
3.	Mit Schwamm wischend Farbe aufbringen	Ohne Druck richtungslos	möglichst dünner Farbauftrag belebtes Bild
4.	Schritt 1. bis 3. mit anderem Farbton wiederholen	Schwamm vorher auswaschen Immer ganze Fläche wischen	Gewünschter Effekt der Tiefenwirkung Fehlstellen vermeiden
5.	Nacharbeiten	Evtl. Fehlstellen mit dem gewünschten Farbton vorsichtig nachwischen	Vervollständigung

Besondere Unfallgefahren bestehen bei dieser Arbeit keine.

Da wir keine lösemittelhaltigen Farben verwenden, bestehen auch keine gesundheitlichen Bedenken.

Bei dieser Arbeitsanalyse beschreibe ich nur die Arbeitsschritte der heutigen Unterrichtseinheit. Die vorangegangenen Arbeiten wurden bereits ausführlich mit den Schülern erläutert. Die nachfolgenden Arbeitsschritte sind Themen der nächsten Stunden. Nur um dem Schüler eine Vorstellung über das fertige „Produkt“ zu geben werden die noch folgenden Arbeiten kurz erwähnt.

2.4 Lernziele

Grobziel

Der Schüler soll heute ein Einblick in die Gestaltung von Oberflächen mit Hilfe der Wischtechnik erhalten, und die Fähigkeit erlangen, die erlernte Arbeitsweise fachgerecht auszuführen.

Feinziel

Jeder Schüler soll in der Lage sein...

- die chronologisch richtige Reihenfolge der einzelnen Arbeitsschritte zu nennen und fachgerecht auszuführen.
- die dazu nötigen Werkzeuge, Hilfsmittel und Materialien zu nennen und deren Anwendung zu kennen
- die Anwendung selbst fachgerecht durchzuführen.

Übergeordnete Ziele

Jeder Schüler soll...

- feinmotorische Fähigkeiten im gefühlvollen Umgang mit Farbe entwickeln
- konzentriert arbeiten
- sauber, sorgfältig und gewissenhaft arbeiten
- die erlernte Technik auf andere Objekte übertragen können
- seine Arbeitsergebnisse kritisch beurteilen
- weitergehende kreative Fähigkeiten entwickeln

3. Methodische Überlegungen

Allgemeine Überlegung und Zusammenfassung der gewählten Unterrichtsverfahren

Bei der gesamten Betrachtung der Projektarbeit „Aktenordner“ ist sicherlich unschwer zu erkennen, dass im Sinne einer anzustrebenden ganzheitlichen Ausbildung sich gute Möglichkeiten bieten für die Vermittlung von Methoden- und Sozialkompetenzen.

Zum einen soll der Schüler den Ordner als Ganzes betrachten und erkennen, dass mehrere Arbeitsschritte bis zu seiner Fertigstellung nötig sind. Dies könnte man schon als eine analytisch-synthetische Vorgehensweise bezeichnen.

Zum anderen können bei solchen Arbeiten auch leicht Sozialkompetenzen erlernt werden, indem z. B. ein gegenseitiger Austausch von Werkzeugen oder Materialien erfolgt. Des weitern wird in Gruppenarbeit auch die Teamfähigkeit trainiert.

Ich werde in der Hinführungsphase auch einmal die Form der Gruppenarbeit anwenden, indem ein Gruppe von Schülern die einzelnen Arbeitsschritte chronologisch richtig aufstellen muss. Dann sollen noch entsprechende Schilder, die den Arbeitsschritt verbal beschreiben, zugeordnet werden. Dies kann jeweils ein Gruppe von zwei bis drei Personen machen.

Die Erarbeitungsphase werde ich in Form des Frontalunterrichts durchführen, aber immer auf frühzeitige Einbindung der Schüler in die Arbeiten bedacht sein und sie entsprechend auffordern und handeln lassen.

Die Sicherungsphase führt jeder selbst durch, um im Sinne der Eigenverantwortlichkeit zu agieren. Sollte ein Schüler sehr schnell fertig sein, darf er gerne noch auf einem Karton die Arbeitstechnik vertiefend üben. Zusätzlich erhält jeder noch ein Arbeitsblatt mit einem Lückentext, der die verrichtete Arbeit noch einmal verbal beschreibt. Dieses Blatt ist dann für die Unterlagen der Schüler bestimmt.

In der Kontrollphase werden wiederum übergeordnete Lernziele erreicht, indem der Schüler lernt, seine und fremde Arbeiten kritisch zu beurteilen.

Die Unterrichtsform des Gesprächs wird dabei maßgebend angewandt.

3.1 Hinführungsphase

(10 min)

Indem ich den Schülern zu Beginn der Stunde sowohl meinen eigenen Ordner, sowie fünf Ordner in verschiedenen „Fertigstellungsstufen“ zeige, erzeuge ich bei ihnen eine gewisse Neugierde und Grundmotivation. Dazu trägt auch der Umstand bei, dass die Arbeitstische abgedeckt sind. Zur weiteren Motivation, wie schon erwähnt, stelle ich in Aussicht, dass jeder seinen Ordner später mit nach Hause nehmen darf.

Ich werde dann zwei oder drei Schüler bitten, die Ordner in der Reihenfolge aufzustellen, wie die Vorgehensweise der einzelnen Arbeitsschritte ihrer Meinung nach richtig ist. Sollten dabei Probleme auftreten, werde ich durch gezielte Impulse oder behutsames Nachfragen versuchen sie auf den „richtigen Weg zu führen“.

Durch weiteres Nachfragen, wenn die Technik noch nicht durch die Schüler genannt wurde, werden wir dann das Thema der Stunde formulieren:

***„Wir werden heute auf unserem Aktenordner
die Anwendung der Wischtechnik erlernen!“***

3.2 Erarbeitungsphase

(12 min)

Im Vorfeld der Erarbeitungsphase rufe ich alle zu mir an den Arbeitstisch um ihnen die einzelnen Arbeitsschritte zu zeigen. Dabei achte ich darauf, dass alle Schüler die vorgeführten Tätigkeiten gut einsehen können. Es ist auch möglich, mir dabei „über die Schultern zu schauen“.

Bereits bei den ersten Aktionen, die ich tätige, werde ich die Schüler durch gezielte Fragen auffordern, zu beschreiben was ich tue. Wichtige Kernpunkte begleite ich verbal mit gezielten Beobachtungsaufträgen. Das Vorführen auf Probekarton und Ausführen auf dem Ordner werde ich machen; um dann direkt jeden einzelnen Arbeitsschritt von verschiedenen Schülern auf weiteren Probekartons ausüben zu lassen. Dabei soll er auch beschreiben, was er gerade tut und versuchen den jeweiligen Arbeitsschritt zu begründen. Mitschüler dürfen dabei gerne Unterstützung leisten.

Wenn der „Vorführordner“ fertiggestellt ist, (zweiter Farbton angelegt) werden wir gemeinsam die Beurteilungskriterien festlegen, die in der Kontrollphase wieder aufgegriffen werden:

- Die Fläche sollte ohne erkennbare Ansätze richtungslos belebt sein.
- Die Farbe sollte nicht zu dick aufgetragen werden.
- Die jeweilige darunter liegende Farbe sollte noch durchscheinen.

Bevor ich die Schüler mit einer klaren Zeitangabe in die Sicherungsphase entlasse, bitte ich zwei bis drei Schüler noch die vorgefertigten Schilder in der richtigen Reihenfolge der Arbeitsschritte an die Tafel zu heften. Diese Schilder mitsamt dem darunter stehenden Musterordner bleiben während der gesamten Zeit dort und sind für alle jederzeit einzusehen.

3.3 Sicherungsphase

(17 min)

Die Schüler sollen jetzt an die Arbeitsplätze gehen, ihren eigenen Ordner mitnehmen, die Abdeckung vorsichtig entfernen und in Einzelarbeit die so eben erarbeitete Wischtechnik ausführen. Da gerade in dieser Phase des Unterrichts der Grundsatz des eigenverantwortlichen und selbstständigen Handelns zu berücksichtigen ist, werde ich die Schüler auch weitestgehend sich selbst überlassen.

Ich werde die Schüler sehr genau, aber unauffällig beobachten. Unter dem Unterrichtsgrundsatz der minimalen Hilfe werde ich mich scheinbar immer mehr zurückziehen. Durch Anerkennung und Lob, das ich artikuliere oder durch Gesten ausdrücke, werde ich weiter motivieren und anspornen.

Nur wenn Schwierigkeiten oder Probleme auftreten, die für alle von Interesse sind, werde ich die Arbeiten unterbrechen und die Schüler alle zusammenrufen, damit wir gemeinsam eine Lösung des Problems erarbeiten und finden können.

Da die ausgewählte Arbeitsausführung keine besonderen kognitiven Fähigkeiten erfordert, und durch ein wenig Übung auf dem Karton die Psychomotorik leicht antrainiert werden kann, sind eigentlich keine Probleme oder Schwierigkeiten zu erwarten.

Da ich nicht erwarten kann, dass alle Mitschüler gleich schnell die gestellte Aufgabe bearbeiten, gebe ich den „Schnellen“ die Möglichkeit, auf einem weiteren, weißen Karton die gleiche Technik zu wiederholen. Zum einen wird durch die weitere Übung das Erlernte gefestigt, und zum anderen können wir nachher die Farbwirkung auf einer anderen Grundfarbe mit unseren Ordner vergleichen.

Zusätzlich sollte jeder nach Fertigstellung seines Ordners Gelegenheit haben, ein vorbereitetes Arbeitsblatt mit einem Lückentext auszufüllen; dieses beschreibt die komplette Vorgehensweise bei der Wischtechnik. Es dient zur Lernerfolgsicherung und kann in die Unterlagen der Schüler übernommen werden. Ein Nebeneffekt ist noch: während des Ausfüllens des Arbeitsblattes können die Ordner etwas trocknen, um Beschädigungen während der Kontrollphase vorzubeugen.

3.4 Kontrollphase

(6 min)

Wir werden die Kontrollphase in Form eines Unterrichtsgespräches durchführen. Dabei werden alle angefertigten Ordner in eine Reihe gelegt, und gemeinsam werden die Arbeiten beurteilt, bewertet und anhand der vorher aufgestellten Beurteilungskriterien (diese werde ich während der Sicherungsphase zur besseren Einsicht ebenfalls an die Tafel heften) reflektiert und besprochen. Dabei lasse ich die Schüler am meisten reden. Nur durch Impulse und Nachfragen werde ich versuchen, die Beurteilung zu lenken. Der Grundsatz sollte immer beachtet werden, dass nicht eine Person sondern nur die Arbeit als solche bewertet und beurteilt wird. Da nur schwer vorausgeahnt werden kann, welche Fehler sich einschleichen können, muss der Unterricht an dieser Stelle situativ geführt werden.

Mit der Frage, durch welche Arbeitsschritte das Projekt noch in den nächsten Unterrichtsstunden fertiggestellt wird, werden die Schüler aus dieser Stunde entlassen. Dadurch werden sie noch über das Ende der Unterrichtsstunde hinaus motiviert und sind schon auf die weiteren Schritte gespannt.

5. Anlagen

5.1 Tafelbild

Die einzelnen Schilder werden in DIN A4 ausgedruckt den Schülern zur Verfügung stehen. Sie sollen die richtige Reihenfolge bestimmen, und entsprechend die Schilder den Arbeitsschritten (anhand der gestellten Modelle) zuordnen.

**Erste
deckende
Farbschicht**

**Zweite
deckende
Farbschicht**

**Zweiter
Farbton
aufgewischt**

**Erster
Farbton
aufgewischt**

**Farbloser
Überzug**

**Kanten
gezogen**

Folgende Schilder sollen die Schüler in der richtigen Reihenfolge an die Tafel heften. Diese Arbeitsabfolge beschränkt sich auf die heutige Stunde. Es soll unterschieden werden in die einzelnen Arbeitsschritte und die wichtigen Kernpunkte.

Schwamm
anfeuchten

Mit Wasser

Farbe
aus der Spritze
rausdrücken

Nur wenige
Tropfen Farbe

Schwamm
mit Farbe
benetzen

Wenig
Farblasur
aufnehmen

Probewischen
auf Karton

Kontrolle des
Wischbildes

Mit Schwamm
wischend Farbe
aufbringen

Ohne Druck
und
richtungslos

Arbeitsschritte mit
anderem Farbton
wiederholen

Schwamm vorher
auswaschen

Evtl.
Nacharbeiten

Fehlstellen mit
gewünschtem
Farbton vorsichtig
nachwischen

Den untenstehenden Text werde ich im Laufe der Sicherungsphase an der Tafel befestigen, damit jedem Schüler die Kriterien für die Kontrollphase verdeutlicht werden.

Beurteilungskriterien:

Fläche ohne erkennbare Ansätze richtungslos beleben.

Die Farbe nicht zu dick auftragen.

Die darunter liegende Farbe sollte noch durchscheinen.

5.2 Arbeitsblatt:

Lückentext

Bitte füllt die Lücken in diesem Text so aus, dass jeweils ein sinnvoller Satz, und am Ende eine komplette Arbeitsanleitung für die Wischtechnik entsteht.

Herstellen einer Fläche in Wischtechnik

Zuerst feuchte ich den Schwamm mit an.

Wenige von der jeweiligen Farbe genügen am Schwamm.

Das Probieren sollte auf einem extra erfolgen.

Auf den vorbereiteten Untergrund wird verdünnte Farbe mit dem gewischt.

Die Farbe sollte nicht zu sein.

Der darunter liegende Farbton sollte noch etwas.....

Der Vorgang wird mit dem Farbton wiederholt, wenn der Schwamm ausgewaschen wurde.

Am Ende soll eine belebte Fläche erkennbaren Ansatz entstanden sein.

Viel Spaß